Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

17 (21.1.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 17. Donnerstag den 21. Januar 1915. 86. Jahrgang.

Der Krieg.

W.T.B. Berlin, 20. Jan. In der Nacht vom 19. zum 20. Januar haben Marineluftschiffe einen Angriff gegen einige befestigte Plätze an der englischen Ostküste unternommen. Hierbei wurden bei nebligem Wetter und Regen mehrfach Bomben mit Erfolg geworfen. Die Luftschiffe wurden beschossen, sind aber unversehrt zurückgekehrt.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabs: Behncke.

W.T.B. Amsterdam, 21. Jan. Fischdampfer haben erzählt, daß sie in Ymuiden nachts drei Luftschiffe sahen. Der Chef des Marinestabes teilt mit, daß die Luftschiffe niederländisches Gebiet nicht berührt haben, sondern weitab seewärts blieben.

W.T.B. London, 21. Jan. Meldung des Reuterschen Bureaus. Gestern abend 1/29 Uhr warf ein feindliches Luftschiff über Yarmouth fünf Bomben. Diese fielen beim Exerzierplatz, beim Marinedepot, auf dem Norfolksquare, beim Hause des Mayors und auf Häuser des Petersroad nieder. Zwei Personen wurden getötet. Der Schaden beträgt mehrere tausend Pfund Sterling. Das Luftschiff warf zwei Bomben auf Sherringsham und über Cromer, sowie vier über Kinslynn. Zwei Häuser wurden zerstört und zwei Personen verschüttet. Das Luftschiff erschien bei Sandringham, dem Landsitz des Königs, von wo das Königspaar vor wenig Stunden nach London gefahren war.

* Berlin, 21. Jan. Zu dem ersten Luftschiffangriff gegen England schreibt das „Berliner Tageblatt": Diese erste kühne Expedition war ein voller und ungetrübter Erfolg, umsomehr als alle Luftschiffe unversehrt in ihren Heimatshafen zurückkehren konnten. Ihre Führer werden kaum genaue Angaben machen können, wie groß der angerichtete Schaden war, und die englische Regierung wird vollends bemüht sein, die deutschen Erfolge zu verkleinern und zu vertuschen. Eines aber ist bewiesen: daß die Nordsee für die deutschen Luftschiffe kein Hindernis ist und daß die englische Zeppelinfurcht wohl begründet war.

Die „Post" schreibt: Wann unsere Luftschiffe England einen Besuch abstatten würden, war lediglich eine Frage der Zeit. Daß es eines Tages geschehen werde, hat man im ganzen deutschen Volk erwartet.

In der „Deutschen Tageszeitung" heißt es: Dieser Anfang deutscher Luftschiffangriffe gegen großbritannische Inseln muß mit aller Genugtuung begrüßt werden. Wir hoffen zuversichtlich, annehmen zu dürfen, daß diese Unternehmungen ausdauernd und energisch fortgesetzt werden. Mit dem Erfolg dieser ersten Unternehmung kann man umsomehr zufrieden sein, als Regen und Nebel die Bedingungen für den Erfolg sehr ungünstig machten. Wir erblicken in der ersten Englandreise der Luftschiffe einen Anfang und zwar einen erfreulichen und vielversprechenden.

In der „Morgenpost" heißt es: Deutsche Luftschiffe sind über der englischen Küste erschienen und haben englische Städte beschossen. Was hilft den Briten die See, die ihre Insel von allen Seiten umgibt, was ihre Kriegsschiffe, die die Küste beschützen sollen, wenn die deutschen Luftschiffe in kühnem Flug die trennende Wasserfläche überfliegen und plötzlich Bomben herabwerfen? Die englische Angst vor der deutschen Invasion wird eine starke Steigerung erfahren. Deutsche Tatkraft und deutscher Unternehmungsgeist haben auch die Abgeschlossenheit des britischen Inselreiches erfolgreich zu überwinden vermocht. Den kühnen Luftschiffern aber, die diesen erfolgreichen Flug ausgeführt haben, rufen wir ein donnerndes Hurra zu.

* Bern, 21. Jan. Oberst Müller zollt in einem weiteren Artikel im „Bund", in dem er die hervorragenden deutschen Waldbefestigungen bespricht, den Pionieren höchstes Lob. Was sie im Wiederherstellen zerstörter Bahnen, Straßen und Brücken, an Befestigungswerken und an technischen Arbeiten aller Art leisteten, sei unerreicht und unübertroffen und werde einst in der Kriegsgeschichte einen Ehrenplatz einnehmen. Sie arbeiteten mit Todesverachtung im Kugelregen und Granathagel mit der gleichen Ruhe und Selbstverständlichkeit wie auf dem Uebungsplatz und in der Friedensgarnison.

W.T.B. London, 20. Jan. Der Londoner Bankier Beket führte bei der Jahresversammlung der Handelskammer in London aus, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse, die der Krieg England gebracht habe, den finanziellen Welthandel um zehn Jahre zurückbringen würde. Selbst nach Friedensschluß bestehe nur eine Aussicht auf dunkle Zeiten.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 21. Jan. Der Staatsanzeiger veröffentlicht erneut eine größere Zahl militärische Ordensauszeichnungen, welche der Großherzog Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften von Truppenteilen der Armeeabteilung Gaede verliehen hat.

✠ Karlsruhe, 21. Jan. Unter starker Beteiligung, besonders aus Kreisen der Industrie- und Handelswelt, erfolgte gestern auf dem hiesigen Friedhof die Beerdigung des Direktors der Firma Sinner in Karlsruhe-Grünwinkel, Robert Sinner, der als Oberleutnant im Reserve-Inf.-Rgt. 109 bei den Kämpfen in Flandern den Tod für das Vaterland gefunden hatte. Bei der Trauerfeier waren anwesend Vertreter des Großherzogs und des Offizierkorps. Nach der Trauerrede des Geist-

---

Feuilleton. 17)

Verstrickt.

Roman von A. von der Elbe.

(Fortsetzung.)

„Ich denke, die Gnädige hegt kein allzu großes Verlangen nach dem Lokal da, in dem Bier, Schnaps und üble Zigarren duften, und Gestampfe und Gejohl gewiß zugenommen haben?" sagte Denta zu Adele.

„Nein, wirklich nicht," rief sie lebhaft; dann aber, als er ihren Arm in den seinen zog und sie zur Seite in einen grünverhangenen und doch von der tiefstehenden Sonne durchfunkelten Waldweg führte, begann sie zu erschrecken und suchte sich von ihm zu lösen. Er aber erkannte seinen Vorteil und hielt sie fest.

„Bitt' schön, Gnädige, schauen's, wie lieb herrlich es da drinnen ist. Lassen's uns doch e bissel wie zwei gute Freunde plauschen. Ein kleines Promenadle mit mir wird Ihnen kein' Perl' aus der Kron' nehmen."

Er plauderte unbefangen weiter, machte sie auf die piepsenden Vögel, ein huschendes Eichkätzchen, den flatternden Schmetterling aufmerksam und blieb bei einer einsamen Bank stehen, auf die sie sich setzten.

Da er alles so gemütlich und selbstverständlich tat und sagte, wäre sie sich albern vorgekommen, wenn sie Einwendungen gemacht hätte, aber sie empfand auch weder Mut noch Lust dazu. Und war denn dieser Spaziergang zu Zweien nicht von bezaubernden Reiz? Sie fühlte sich in seinem Bann; sie glaubte noch nie einen so wunderschönen Sommerabend genossen zu haben.

Vor dem Platz, auf dem sie saßen, lichtete sich der Wald, eine Wiese mit Heuhaufen breitete sich vor ihnen aus, dahinter das Städtchen. Vor einigen Häusern sah man bunte Fahnen flattern, das Heu duftete, und das Geräusch vom Festplatz tönte nur schwach herüber.

„Man möcht' hier ganz schwärmerisch werden, ganz elegisch; die hoffnungslose Lieb' drückt einem ja auch das Herz ab. Haben's denn kein Mitleid, süßes Adelchen, mit solch armen Buben, der sich schier verzehrt in Sehnsucht und Zärtlichkeit?" Er legte den Arm um sie, erfaßte ihre Hand und sah sie schmachtend an.

Eine jähe Röte schoß über ihr hübsches, junges Gesicht; sie suchte, keines Wortes mächtig, sich aus seiner Umarmung zu befreien.

Ihr Widerstand reizte ihn. Er umfaßte sie mit beiden Armen und ein flüchtiger Kuß berührte sie.

Da durchfuhren sie Schreck und Angst; mit kräftigem Stoß befreite sie sich und stand zitternd vor ihm: „Aber das ist unrecht — das dürfen Sie nicht," sie weinte fast.

Er erhob sich gleichfalls — verflucht, er hatte sie mit ihrer Lustigkeit für zu leicht genommen — war zu früh — war unvorsichtig vorgegangen. „Nicht böse sein," bat er und legte die Hände bittend zusammen, „sagen's halt ein gutes Wörtel."

„Lassen Sie mich — ich will zu den andern." Sie wandte sich und eilte hastig den Weg zurück, den sie gekommen waren. Er hielt sich an ihrer Seite, halb hinter ihr, und hörte nicht auf mit Betteln um ihre Vergebung. Sie war viel zu erregt, fast außer Atem vom Laufen, um ihm antworten zu können, wollte es auch nicht. Doch hörte sie mit starker innerer Bewegung jedes Wort, das er sprach.

Als sie das Tanzzelt schon liegen sahen, klagte er: „Ich kann ja nicht leben mit Ihrer Ungnad' beladen, süße Angebetete. Jedem Sünder gönnt man das Wort zur Verteidigung, und Sie wollen Ihren zerbrochenen Sklaven nicht anhören, das ist hart, das ist grausam; hab' wahrhaftig gedacht, Grete Meyer sei netter."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

lichen, wurde von Vertretern des Aufsichtsrats, der Direktion und der Gesamtarbeiterschaft der Firma Sinner unter entsprechenden Ansprachen Kränze am Grabe niedergelegt.

© Karlsruhe, 21. Jan. Bei der in den evangelischen Kirchen des Landes im November erhobenen Kollekte für die durch den Krieg heimgesuchten Teile Ostpreußens sind rund 48 400 Mk. eingegangen. — Am Geburtstag des Kaisers wird in allen Festgottesdiensten der evangelischen Kirchen, wie in denen der katholischen, eine Kollekte zugunsten der Invaliden dieses Krieges erhoben werden.

Karlsruhe, 21. Jan. Infolge der durch den Schneefall verursachten Glätte auf den Straßen stürzte eine 65jährige Witwe zu Boden, erlitt einen Schädelbruch und starb kurze Zeit nach dem Unfall. Ein 52jähriger Schreiner, ein 14jähriger Volksschüler und ein Hauptlehrer fielen ebenfalls auf dem glatten Boden und zogen sich schwere Fußverletzungen zu.

✠ Durlach, 21. Jan. Kriegsfreiwilliger Paul Schneider bei der Proviant-Kolonne Nr. 6, 14. Armeekorps (Sohn des Eisendrehers Edmund Schneider hier), wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

△ Mannheim, 21. Jan. Von seiner ersten Ausreise nach dem westlichen Kriegsschauplatz ist hier der Lazarettzug „Auguste Viktoria" eingetroffen. Die von ihm beförderten 238 Schwerverwundeten wurden in Speyer ausgeladen. Wie der militärische Begleiter des Zuges, Hauptmann Trützschler von Falkenstein, versicherte, sind 80 % der Verwundungen durch Granaten amerikanischen Ursprungs verursacht worden. Seit Mitte Dezember verwenden die Franzosen amerikanische Granaten in steigendem Maße. Bei diesen wurden nur 10 % Blindgänger festgestellt, während die französischen Granaten in steigendem Maße Blindgänger bis zu 60 % aufwiesen. Ein Bericht über diese amerikanische „Neutralität" wird den zuständigen Stellen unterbreitet.

‡ Freiburg, 20. Jan. Die Zahl der auf dem Felde der Ehre gefallenen Studierenden der Universität Freiburg beläuft sich, soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, auf 48.

Deutsches Reich.

* Berlin, 21. Jan. Der österreichisch-ungarische Thronfolger begibt sich heute nach seiner Ankunft auf dem Anhalter Bahnhof in die österreichisch-ungarische Botschaft und dann in das Schloß Bellevue, um von der Kaiserin empfangen zu werden. Um 1 Uhr reist er ins deutsche Hauptquartier ab.

W.T.B. Berlin, 20. Jan. Es werden gegenwärtig in großen Massen Postkarten mit dem Bildnis des Kaisers und vorgedrucktem Glückwunschtext vertrieben, die seinerzeit dem Kaiser am 27. Januar durch die Feldpost mit Namensunterschrift zugesandt werden sollen. Die Firma, die den Verkauf betreibt, gibt an, den Reinertrag dem Roten Kreuz zufließen zu lassen. Die Bevölkerung wird dringend gewarnt, auf den wohl gutgemeinten Plan einzugehen, der in Widerspruch steht mit dem Kaiserlichen Erlaß vom 15. Januar, in dem der Kaiser bat, von Glückwünschen abzusehen, die zu Störungen des postalischen Dienstverkehrs im Felde dienen könnten. Wer anläßlich des Geburtstages des Kaisers dem Roten Kreuze Zuwendungen machen will, tue es unmittelbar. Der mit dem Postkartenvertrieb eingeschlagene Weg ist durchaus zu verwerfen.

W.T.B. München, 20. Jan. Begleitet von den innigsten Glückwünschen der königlichen Familie und der ganzen Bevölkerung Münchens hat heute vormittag die Vermählung der Prinzessin Adelgunde von Bayern mit dem Fürsten von Hohenzollern stattgefunden. Um 11 Uhr fand in Gegenwart des Königspaares, sowie der Mitglieder des königlichen Hauses, der hohenzollernschen Familie und deren Gefolge durch den Staatsminister des königlichen Hauses und des Aeußeren Grafen v. Hertling der standesamtliche Akt der Eheschließung in den „reichen Zimmern" der Residenz statt. König Ludwig von Bayern und Prinz Karl Anton von Hohenzollern fungierten als Trauzeugen, Graf v. Hertling hielt eine Ansprache an das fürstliche Brautpaar, worauf sich die hohen Herrschaften in feierlichem Zuge zur alten Hofkapelle begaben, wo durch den Kardinal-Erzbischof Dr. v. Bettinger die kirchliche Trauung vollzogen wurde. Nach der Brautmesse begaben sich die Fürstlichkeiten wieder nach den „reichen Zimmern" zurück, wo das neuvermählte Paar die Glückwünsche des Königspaares und der übrigen hohen Herrschaften entgegennahm. Um halb 1 Uhr fand Galatafel in den „reichen Zimmern" zu 34 Gedecken statt. Bei der Tafel brachte König Ludwig einen herzlichen Trinkspruch auf das Fürstenpaar von Hohenzollern aus. Zu gleicher Zeit war in den „Steinzimmern" Tafel für das beiderseitige Gefolge. — Um 3 Uhr 35 Min. verließ das Fürstenpaar mit dem Erbprinzen München im Sonderzug.

* München, 21. Jan. Der König von Bayern hat seinem Schwiegersohn, dem Fürsten von Hohenzollern, das 22. Infanterie-Regiment in Zweibrücken verliehen, das die Benennung Fürst Wilhelm von Hohenzollern zu führen hat.

Oesterreichische Monarchie.

W.T.B. Wien, 20. Jan. Erzherzog Karl Franz Joseph von Oesterreich-Este begibt sich heute abend nach Berlin, von wo er in das deutsche Hauptquartier fährt, um dem deutschen Kaiser einen Besuch abzustatten. In Begleitung des Erzherzogs werden sich Kammervorsteher Generalmajor Prinz Lobkowitz, Graf van der Straten sowie Hofreisekassier Maris befinden.

Verschiedenes.

— Graf Haeseler feierte am 19. Jan. seinen 79. Geburtstag. Er verlebte diesen Tag nach kurzer Erholung auf seinem Gut Harnekop im Feld.

— Hindenburg hat neulich dem Schriftsteller von Zobeltitz gegenüber geäußert, daß die schriftlichen Kundgebungen der Anhänglichkeit, so gut sie gemeint sind, auszuarten anfangen, und daß etwas mehr Rücksicht auf die Arbeitsüberlastung der östlichen Heeresleitung angebracht wäre.

✠ Den freiwilligen Krankenschwestern Bleymehl und Schulz wurde das Eiserne Kreuz verliehen.

— Der Münchener Universitätsprofessor Muncker berechnet, daß die Zahl der patriotischen Gedichte in Deutschland seit Beginn des Krieges die dritte Million bereits überschritten hat.

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 21. Jan. vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Zwischen Küste und Lys fanden auch gestern nur Artilleriekämpfe statt.

Der vorgestern von uns genommene Schützengraben bei Notre Dame de Lorette ging heute nacht wieder verloren.

Nordwestlich Arras griffen die Franzosen beiderseits der Chaussée Arras—Lille wiederholt an, wurden aber zurückgeschlagen.

Südwestlich Berry au bac wurden den Franzosen zwei Schützengräben abgenommen, die trotz lebhaftem Gegenangriff von uns behauptet wurden.

Französische Angriffe gegen unsere Stellungen südlich St. Mihiel wurden abgewiesen.

Nordwestlich Pont-à-Mousson gelang es einen Teil der uns vor 3 Tagen entrissenen Stellungen zurückzunehmen. Unsere Truppen erbeuteten dabei 4 Geschütze und machten mehrere Gefangene. Um den Rest der verloren gegangenen Stellung wird noch gekämpft.

In den Vogesen nordwestlich Sennheim dauern die Kämpfe noch an.

Oestlicher Kriegsschauplatz: In Ostpreußen ist die Lage unverändert.

Ein kleineres Gefecht östlich Lipno verlief für uns günstig, 100 Gefangene blieben in unsern Händen.

Im Gelände westlich der Weichsel und nordöstlich Borzinow schritt unser Angriff fort.

Ein russischer Angriff westlich Lopuszno, südwestlich Konskie wurde abgeschlagen.

Er sah einen Trupp schwatzender, lachender Menschen von fern daher kommen, bald würden sie unter der Menge sein, sie konnte ihre Gesellschaft wieder finden und ward ihm entrückt. Dann gab es keine Aussicht mehr, sie allein zu sprechen, alle seine Mühe um sie war vergebens gewesen und die Hoffnung auf eine glänzende Partie verloren. O über sein Ungeschick!

Plötzlich ein rettender Gedanke. „Erlauben's, daß ich Ihnen schreibe, süße Gnädige?"

Sie machte eine ablehnende, unmutige Bewegung.

„O ich werd' nicht die Dreistigkeit haben, einen Postbrief in's Schloß zu schicken, bei Leibe nicht! Da steht dero Parktor gegenüber eine alte hohe Weide, herrlicher Briefkasten das! Da hinein stecke ich mein Flehen um Vergebung, mein Bekenntnis der tiefsten Reue. Ich bettele nur, lassen Sie mein Briefchen nicht ungelesen vermodern, und wenn Sie solch ein Engel sind, wie ich fest glaube, so legen Sie solch ein Zettelchen 'nein, auf dem ein gutes Wort steht. Wollen Sie — wollen Sie?"

Adele hatte nicht ja, nicht nein gesagt, sie lief auf Frau Ehlers zu, die umschauend — gewiß nach ihr — neben dem Tanzzelt stand: „Da bin ich, Mutter Ehlers!" Sie legte ihren Arm in den der alten Freundin, nun war sie geborgen.

„Es wird Zeit, Fräulein Adelchen," sagte die Frau, „wir wollen erst ein Butterbrot bei meiner Schwester essen und dann zur Bahn."

„Ja — ja, fort!" rief das Mädchen.

Denta ging an Frau Ehlers anderer Seite und redete schwärmerisch über den schönen Abend. Dabei überlegte er, was er weiter tun wolle. Es schaute für ihn nichts dabei heraus, wenn er sich der Gesellschaft länger anschloß. Jetzt im Wirtshaus und nachher im Abteil neben seinen beiden Flammen, da saß er wie ein Esel zwischen zwei Bündeln Heu. Wenn er sich jetzt tief niedergeschlagen und gekränkt von Adele losriß, so war das ein effektvoller Abgang, und nachher bot ihm hier der Abend auch noch allerlei Ergötzliches. Hätte er ihr nur eine Zusage, daß sie seinen Brief an sich nehmen wolle, ablocken können, dann war ein verbindendes Fädchen zwischen ihr und ihm angeknüpft.

Sie kamen vor das Gasthaus zum Rosenkranz an. Das Treiben im Gasthause war jetzt noch lebhafter als zuvor und wüster geworden.

„Ich muß mich den Damen empfehlen," sagte der Ungar mit gepreßter Stimme, Adele wehmütig ansehend. „Möchte nicht länger stören —"

„Tun Sie durchaus nicht, Herr Denta," rief die Ehlers, „wollen Sie nicht mit uns 'rein kommen, meine Schwester wird sich freuen."

„Danke verbindlichst, bin nicht gern lästig."

Frau Ehlers, die es eilig hatte, gab ihm zum Abschied die Hand und lief in's Haus. Jetzt war der Augenblick gekommen, noch ein letztes Wort mit Adele zu wechseln.

„Ich beschwöre Sie, verachten Sie nicht jeden Versuch, Sie zu versöhnen!" raunte er ihr zu. „Sie werden mein Briefchen holen und beantworten — Sie müssen es tun! Nur ein Ja, ein Zeichen —"

„Fräulein Adele," rief Ottos Stimme.

„Ich komme!"

„Gnade!"

Sie nickte leise zurück und verschwand im Hause.

Er triumphierte, jetzt hatte er gewonnenes Spiel! Sie war ein Weib, und ihre Neugierde würde ihm helfen. Daß er gut und beweglich schreiben werde, davon war er mit großem Selbstvertrauen überzeugt.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Verordnung.

Das Verfüttern von Brotgetreide, Mehl und Brot betreffend.

(Vom 10 Januar 1915)

Zum Vollzug der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers vom 5 Januar 1915 über das Verfüttern von Brotgetreide, Mehl und Brot (Reichs-Gesetzblatt Seite 6) wird unter Aufhebung unserer Verordnung vom 4. November 1914, das Verfüttern von Brotgetreide und Mehl betreffend (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 401), verordnet, was folgt:

§ 1. Landeszentralbehörde im Sinne der Bekanntmachung ist das Ministerium des Innern, Polizeibehörde im Sinne des § 5 der Bekanntmachung ist das Bezirksamt.

§ 2. Das in § 1 der Bekanntmachung ausgesprochene Verfütterungsverbot erstreckt sich auch auf mahlfähigen Spelz (Kernen, Dinkel, Vesen) und das daraus gewonnene Mehl.

§ 3. Für die in § 4 der Bekanntmachung vorgesehene Erteilung der Erlaubnis zum Verfüttern von Roggen ist das Ministerium des Innern zuständig, falls die Zulassung allgemein für bestimmte Gegenden und bestimmte Arten von Wirtschaften erfolgt. Die Genehmigung im Einzelfalle erteilt das Bezirksamt.

§ 4. Das Schroten von Roggen, Weizen und Spelz, auch wenn er mit anderer Frucht vermischt ist (Mischelfrucht) oder nicht mahlfähig ist, ist verboten. In den Fällen, in denen gemäß § 3 dieser Verordnung das Verfüttern von Roggen, der im landwirtschaftlichen Betrieb des Viehhalters erzeugt ist, für das in diesem Betrieb gehaltene Vieh zugelassen wurde, darf dieser Roggen geschrotet werden.

§ 5. Das Bezirksamt kann für einzelne Fälle oder auf jederzeitigen Widerruf allgemein bestimmten Personen oder Betrieben die Herstellung von Roggen- oder Weizenschrot zur Brotbereitung gestatten sofern die Verwendung des Schrots zur Brotbereitung gesichert ist. Dem Hersteller ist eine schriftliche Genehmigung über die Zulassung auszuhändigen.

§ 6. Wer auf Grund einer Genehmigung gemäß § 5 dieser Verordnung Roggen- oder Weizenschrot zur Brotbereitung gewerbsmäßig herstellt, hat ein Verzeichnis zu führen über die von ihm erledigten Aufträge zur Lieferung von Roggen- oder Weizenschrot oder zum Schroten von Roggen oder Weizen, der ihm von dem Auftraggeber oder von einem anderen für den Auftraggeber übergeben ist.

Das Verzeichnis muß enthalten:

a. eine laufende Nummer,
b. Vor- und Zuname sowie Stand und Wohnort des Auftraggebers,
c. Gewicht der gelieferten Schrotmenge nach Kilogramm,
d. Tag der Lieferung,
e. Datum der bezirksamtlichen Genehmigung.

Das Bezirksamt ist berechtigt, zur Nachprüfung des Verzeichnisses die Bücher des zum Führen des Verzeichnisses Verpflichteten einsehen zu lassen.

§ 7 Zur Ueberwachung des Verbots des Schrotens von Roggen und Weizen sind die vom Bezirksamt beauftragten Polizeibeamten befugt, in die Betriebsräume der Unternehmer von Getreide- oder Schrotmühlen sowie der Getreide- und Futtermittelhändler jederzeit einzutreten.

§ 8 Diese Verordnung tritt am 11. Januar 1915 in Kraft.

Karlsruhe den 10. Januar 1915.

Großherzogliches Ministerium des Innern.
von Bodman. Dr. Schühly.

Die Bürgermeisterämter werden veranlaßt, die im Bezirk befindlichen Getreidemüller und Bäcker sofort auf die für sie in Betracht kommenden neuen Vorschriften noch besonders gegen Unterschrift hinzuweisen. Hierbei ist ihnen zu eröffnen, daß man sich über genaue Beachtung der Vorschriften verlässigen wird und daß bei Zuwiderhandlungen unnachsichtlich strafendes Einschreiten erfolgen werde. Die Bekanntmachung über das Verfüttern von Brotgetreide, Mehl und Brot sowie obige Vollzugsverordnung Großh. Ministeriums des Innern ist in den Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt zu geben.

Der Vollzug dieser Verfügung ist alsbald anher anzuzeigen.

Durlach den 11. Januar 1915.

Großherzogliches Bezirksamt.

Brennholz-Versteigerung

des **Forstamts Stein** am **Dienstag den 2. Februar 1915,** vormittags 10 Uhr, in der „Krone" in Stein aus Domänenwald Schalkenberg, Limberg, Hagsberg und Schafterhäu: 420 Ster buchene Scheiter, 73 Ster buchene, 70 gemischte, 36 forlene Prügel, 5000 buchene, 8000 gemischte, 1000 forlene Wellen und 30 Lose gebundenes Langreisig. Borgfrist bis 1. November 1915. Forstwart Seiter in Stein zeigt das Holz.

Verbot.

Das Fahren mit Schlitten, sowie das Schleifen und Rutschen ist innerhalb der Stadt auf allen Straßen und zu bewohnten Häusern führenden Wegen und Gassen, sowie außerhalb der Stadt auf allen Land- und Kreisstraßen und Gemeindewegen verboten.

Gegen Zuwiderhandelnde wird strafend eingeschritten.

Durlach den 21. Januar 1915.

Das Bürgermeisteramt.

Rindvieh- und Schweinemärkte Durlach.

Die Rindvieh- und Schweinemärkte hier finden nunmehr wieder regelmäßig bedingungslos statt.

Nächster Schweinemarkt am
Samstag den 23. Januar ds. Js.
Rindviehmarkt am
Montag den 25. Januar ds. Js.

Durlach den 20 Januar 1915.

Das Bürgermeisteramt.

Dünger-Versteigerung.

Freitag, 22. Januar 1915, 8½ Uhr vormitt., läßt die Train-Ersatz-Abteilung Nr. 14 an der Stallbaracke bei der neuen Kaserne einige Haufen Tagesdünger meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Aue.

Rindsfarren-Versteigerung.

Die Gemeinde Aue verkauft einen fetten Rindsfarren im Submissionsweg. Angebote auf 100 Kilogramm Lebendgewicht sind längstens bis **Montag den 25. d. M.,** vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Aue den 20. Januar 1915.

Der Gemeinderat:
Klenert, Bürgermeister.
Schumacher, Ratschreiber.

Städt Arbeitsnachweisanstalt Durlach

Gesucht: Dienst- u Fuhrknecht, Gemüsegärtner, Eisendreher, Former, Bau- u. Möbelschreiner, Müller.

Angeboten: Hilfsarbeiter, Dienstboten.

Ein tüchtiger Schreiner

gesucht.

Wilhelm Löffel, Schreinermeister, Pfinzstraße 44.

Zugelaufen ein

Airedale-Terrier.

Abzuholen gegen Erstattung der Einrückungsgebühr im **Zündhütle.**

Zugelaufen ein

schwarzer Schnauzer.

Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld bei

Alois Doll, Stupferich.

Eine Ziege und ein **Ziegenbock** zu verkaufen

Turmbergstraße 2.

Nussbäume

werden fortwährend zu höchsten Preisen angekauft

Kelterstraße 30 !.

Ziege,

großträchtig, zu verkaufen

Jägerstraße 10.

Stroh

ist wieder ein Waggon eingetroffen und wird morgen von 8 Uhr ab abgegeben bei

Wilhelm Steger, Aue.

Daselbst ist fortwährend **Futtermehl** zu haben.

Eine noch gut erhaltene

Nähmaschine

zu verkaufen

Hauptstraße 46.

Drova-Glühstrümpfe

sind absolut formbeständig und erzeugen rein weißes Licht.

Stück von **35 ₰** an.

Adlerdrogerie Aug Peter

Alte Stiefel u. Stiefelrohre

kauft

Gg. Müller, Hausschuhgeschäft, 2. Herrenstraße 2.

Ein Konfirmandenkleid

gut erhalten, zu **verkaufen.** Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Unreiner

Teint,

Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum v. **Zuckers Patent-Medizinal-Seife** (in drei Stärken, à 50 Pfg., 1 Mk. und 1,50 Mk.) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zukooh-Creme** (à 50 und 75 Pfg. 2c.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Zu haben in der **Adlerdrogerie Aug. Peter,** Hauptstraße 16.

In jeder Ortschaft des Bezirks Durlach und Karlsruhe wird eine

gewinnbringende Versandstelle

mit Kundschaft in eigener Wohnung kostenlos errichtet. Redegewandte Kriegfrauen haben den Vorzug. Anlernung gratis. Tagesverdienst. Angebote unter Nr. 11 an die Expedition dieses Blattes.

Eine Person gesetzten Alters, die einer Haushaltung mit 3 Kindern vorstehen kann, sofort gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Braves ehrliches Mädchen vom Lande gesucht zum **Milchaustragen.** Zu erfragen

Herrenstraße 26.

Warzen beseitigt schnell und schmerzlos **Dr. Bufleb's Warzenzerstörer,** à 40 Pfennig, **Warzenpflaster,** à 60 Pfg. Nur zu haben in der

Adlerdrogerie Aug. Peter.

Eine freundliche 2-Zimmer-Wohnung mit Gas und Glasabschluß im 2. Stock sofort oder auf 1. April zu vermieten

Killisfeldstraße 8.

Ev. Kirchengesangverein.

Die **Proben** fallen bis auf weiteres aus. Bei Wiederbeginn derselben erfolgt an dieser Stelle Mitteilung. **Der Dirigent.**

Karlsruher Allee 9, 2. u. 3. St. je 4 Z. u. K. mit Zubehör, im 4. St. 1 Z. u. Küche,

Auerstraße 7 part. 3 Z. u. K., im 4. St. 1 Z. u. K., alles sofort oder später zu vermieten, ferner

Karlsruher Alle 9, 3. Stock 2 Zimmer und Küche und

Karlsruher Allee 11, 3. Stock 3 Zimmer und Küche,

Auerstraße 3, part. 3 Z. u. K. per 1. März,

Turmbergstr. 18 herrschaftlich eingerichtete 3-Z.-Wohnung mit Gas- u. Wasserleitung, Wasserklosett, Gartenanteil per 1. April ev. früher zu vermieten.

K. W. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.

Lebendfrisch eingetroffen:

Holl. Schellfische, Cabliau, Merlans

frisch gewässerte

Stockfische.

Reh, Hasen

— ganz und zerlegt —

Fasanen, Wildenten.

Ital. Hahnen u. Poularden Straßburger Gänse

empfiehlt

Oskar Gorenflo

Hoflieferant.

Exeptsohlen Kahenfellsohlen

sicherster Schutz gegen **kalte Füße, Gicht und Rheumatismus.**

Alleinige Niederlage:

Blumendrogerie Jul. Schæfer

Durlach, Hauptstraße 4.

Jüng. Mädchen

für Hausarbeit **gesucht.**

Café Fürstenberg.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Durlacher Wollwoche.

Wie bereits bekannt gegeben wurde, ist von dem Kriegsausschuß für warme Unterkleidung in Berlin in der Zeit **vom 18. bis 24. Januar 1915** eine **Reichswollwoche** ausgeschrieben, wobei die in den Familien vorhandenen entbehrlichen warmen Sachen (wollene, baumwollene und Tuchsachen) und getragene Kleidungsstücke gesammelt und zu Decken und Unterkleidern (Unterjacken, Westen und Unterhosen) für unsere tapfern Truppen im Felde verarbeitet werden sollen.

Zum Zwecke der Durchführung dieser Maßnahme wird in der Stadt Durlach am

Freitag den 22. Januar

eine Sammlung in der Weise stattfinden, daß ein Wagen durch die Straßen der Stadt fährt, mit dem die Wollsachen abgeholt werden.

Der Wagen, sowie die zur Einsammlung Beauftragten sind durch Rote-Kreuz-Fahnen und Rote-Kreuz-Binden kenntlich gemacht. Die Ankunft des Wagens wird einige Minuten vorher durch Ausschellen in der betr. Straße angekündet; auch wird sich der Wagen durch Läuten mit einer Glocke bemerkbar machen.

Wir ersuchen nun hiermit alle Hausfrauen unserer Stadt, die für obigen Zweck geeigneten Wollsachen und Kleidungsstücke, in Bündel verschnürt oder in Säcke gefüllt, auf den genannten Tag bereitzuhalten und an dem Wollwagen abzuliefern, sodaß die Abholung ohne unnötigen Zeitverlust erfolgen kann.

Durlach den 18. Januar 1915.

Der Ausschuß der Wollsachen in der Reichswollwoche.

Rotes Kreuz.

Danksagung.

Spenden zu Liebesgaben für die im Feld stehenden Durlacher:

Ungenannt 2. Gabe 10.—, Waisenrat Geyer 10.—, Schuhgeschäft Lang 5.—, ehemaliger Skiklub Durlach 28.60, Frau Döttinger 5. Gabe 20.—. Waisenrat Geyer 6 P. Socken, Frau Merikofer 8 Tafeln Schokolade, Strobel 15 Flaschen Zwetschgenwasser, Ländle 5 P. Sockenschutz, Gustav u. Liselotte Lehmann 4 Paketchen versch. Inhalts.

Allgemeine Gaben:

Vom Arbeiterinnenverein der kirchl.-soz. Ortsgruppe Durlach 18 Paar Socken, 25 Ohrenschützer, 1 Leibbinde.

Adolf Dups 295.56 dem Roten Kreuz für Veröffentlichungen in seinem Blatt nachgelassen.

Wir danken für diese Spenden und bitten um weitere Zuwendungen.

Residenz-Theater

in Durlach im Grünen Hof.

Sonntag, 24. Januar 1915

ununterbrochen von nachmittags 2 bis abends 11 Uhr:

Anlässlich der Geburtstagsfeier Sr. Majestät des deutschen Kaisers:

Heil Kaiser, Dir!

Die neuesten Aufnahmen vom Kriegsschauplatz.

Aeusserst interessant wie authentisch.

Am Flusse Creuuse (Frankreich). Naturaufnahme.

Affen von Borneo. Aus der Zoologie.
Die Truppe Solo. Akrobatennummer.
Johann als Dachdecker. Kl. Komödie.
Christians Pelz. „ „
John hilft seiner Frau. „ „
Die Windmühle. Drama.

Zu nachstehenden Einlagen hat die Jugend unter 16 Jahren keinen Zutritt.

Klara als Tippfräulein. Komödie.
Die Stunde der Vergeltung.
Ein lebendes Bild in zwei Teilen.
In den Fluten der Wolga. Liebes Drama in drei Akten.

Für die Frühjahrssaat

empfehle ich:

Svalöfs Siegeshafer Mk. 28 —
Ligowo II 1. Absaat Mk. 28 —
Mahndorfer Hannagerste 1. Absaat 32.—

per 100 kg ohne Sack ab Hof bezw. Station Durlach.
Bei größerer Abnahme 1 Mk. p. 100 kg weniger. Nettokasse bezw. Nachn.

Heinrich Eckardt, Gutspächter,
Hohenwettersbach bei Durlach.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Heute früh verschied unerwartet rasch unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel

Karl Adam Hochschild

im 80. Lebensjahr.

Die Beerdigung findet im engsten Familienkreise statt.

Durlach den 21. Januar 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Aufruf.

Für die bedürftigen Familien unserer tapferen Krieger ist bis heute die Summe von 941 Mark nebst verschiedener Gaben in Naturalien eingegangen.

Von dieser Summe wurden bis heute verausgabt 564 Mark, teils zur Beschaffung von Naturalien, welche an die bedürftigen Familien abgegeben werden, teils zu Barunterstützungen.

Da die Zahl der unterstützungsbedürftigen Familien noch zunimmt und die Bedürftigkeit während des Krieges fortdauert, ist es dringend erforderlich, daß unserer Sammlung ständig weitere Mittel zufließen, wenn die Fürsorge für die bedürftigen Familien auch fernerhin einigermaßen gefördert werden soll.

Wir richten daher an unsere in der Gemeinde verbliebenen Mitbürger, vor allem an die begüterten und besonders an jene unter ihnen, die bisher noch nichts beigesteuert haben, wiederholt die dringende Bitte, uns fortdauernd freiwillige Gaben zuzuwenden.

Dieselben können auf dem Rathaus und den bereits bekannten Mitgliedern des Komitees jederzeit abgegeben werden.

Ueber die eingegangenen Geldbeträge werden wir im Durlacher Wochenblatt Quittung erteilen.

Aue den 19. Januar 1915.

Das Komitee.

An Geldbeträgen sind bis heute eingegangen:

Johann Müller 50.—, Ratschreiber Schumacher 20.—, Ludwig Jock alt 1. Gabe 20.—, 2. Gabe 30.—, Friedrich Selter 10.—, Ungenannt 2.—, Jakob Leitz alt 1. Gabe 6.—. 2. Gabe 5.—, 3. Gabe 10.—, August Cramer 5.—, Gustav Berggötz Witwe 5.—, Klasse V a und II c (Frl. Langer) 6.—, Klasse VII a (Lehrer Rügner) 3.—, Jakob Schneider, Landwirt 20.—, Wilhelm Stoll jg 5.—, Klasse VII b (Hauptlehrer Linder) 11 50, Klasse VIII a (Hauptlehrer Beck) 5.—, Klasse VIII und II (Hauptlehrer Beck) 9 50, Klasse VII (Lehrer Rügner) 3.—, Frau Privatier Metzger 10.—, Wahlverein Aue 20.—, Christian Dahn 10.—, Karl Langenbein, Landwirt 10.—, Katharina Cramer 5.—, Friedrich Kappler 3.—, Ludwig Berggötz alt 20.—, Christof Scheeder 3.—, Peter Stemmler 5.—, Heinrich Kaiser 5.—, Jakob Rückert 5.—, Ernst Born, E. S. 1. Gabe 50.—, 2. Gabe 50.—. Philipp Cramer, Gemeinderat 10.—, Kreditverein Aue 1 Gabe 100.—, 2 Gabe 100.—, Militärverein Aue (Sammlung) 200.—, Oskar Parey 10.—. August Jock 2.—, Kirchengemeinderat Aue 50.—, Wahlverein Aue (Sammlung) 14.—, Wilhelm Born, J. S. 10.—, Karl Langenbein, Landwirt 2. Gabe 10.—, Postsekretär Mayer 5.—, Rektor Mayer 5.—, Klasse des Herrn Rektor Mayer 3.—. Zusammen Mk. 941.—.

Rolladen in Holz u. Stahlblech
Roll- u. Zugjalusien
fabriziert in bekannt. Güte

Reparaturen prompt u. sachgemäß

Karlsruher Jalusie- u. Rolladenfabrik G.m.b.H.

59 Durl. Allee 59 * (Inhaber) **A. Jason.** * Fernsprch. 2328

Der Arzt sagt: Trinken Sie täglich ein Gläschen

Salus Kräuterwein

derselbe fördert Ihre Verdauung, ist appetiterregend, blutstillend und magenstärkend, per Flasche ℳ 1.75.
Nur erhältlich in der

Blumen-Drogerie Jul. Schæfer. Durlach, Hauptstr. 4.

Privat-Spargesellschaft Durlach Gegr. 1836.

Die Sparbücher können wieder abgeholt werden.

Ein großes Zimmer mit Küche, Gas und Glasabschluß sofort oder später zu vermieten
Hauptstraße 76 II.

Werderstr. 5 eine 4-Zimmer-Wohnung im 2. Stock sofort oder auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Laden daselbst.

Möbliertes Zimmer
sofort oder später zu vermieten
Seboldstraße 24 II.

Wegen Einrücken sind ein **Paar**
Pferde
zu verkaufen bei **K. Kies** in **Aue.**